

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 27 (1937)
Heft: 34

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Berner Wochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes —
Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

KURSAAL

Das grosse Sommer-Orchester nur noch wenige Tage
Von Mittwoch, den 1. September an wieder das

Orchesters Guy Marrocco



**Oesterreichische Malerei
und Plastik
des 20. Jahrhunderts**

Täglich 10–12, 14–17 Uhr,
Donnerstag auch 20–22 Uhr.

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
eines der schönsten Werke der französischen Produktion:

Die Schuld der andern

Ein Werk von seltenem klarem und hinreissendem Aufbau und
einer geradezu ergreifenden Steigerung der Geschehnisse.
Ein Werk, von dem schon ganz Bern spricht!

AUSSTELLUNG IN PARIS

5 TAGE- TOUR: Abreise von Bern jeden Tag.
115 Fr. Bahn, Hotel, Trinkgeld, Rundfahrten, Aus-
flug nach Versailles, alles eingeschlossen.
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

RITZTOURS Spitalgasse 38 BERN

Tel.
24.785

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle.

Dienstag den 31. August *Schlusskonzerte*
des grossen Sommer-Orchesters (Leitung: O.
Ackermann). Mittwoch den 1. September *Er-
öffnungskonzert des Orchesters Guy Marrocco*.
Dieses Orchester übernimmt nun die Durch-
führung der Herbst-Konzertsaison.

Samstag den 4. September findet ein BeHA-
Fest (Berner Herbstausstellung) statt.

Im Dancing.

Während der Berner Herbstausstellung wer-
den die Dancing immer im Kuppelsaal mit
der Kapelle Leo Hajek abgehalten.

* * *

„Jedermann“-Spiele. Die „Jedermann“-Auf-
führungen vor dem Berner Münster finden im-
mer wieder ungeteilten Beifall. Spielabende
sind nun noch der kommende Samstag und
Sonntag und endlich als Abschluss der Diens-
tag, 31. August. Den auswärtigen Besuchern
bietet sich bekanntlich am Samstag und am
Sonntag Gelegenheit, die verbilligten Sonntags-
билlette zu benützen, was ihnen den Entschluss,
sich „Jedermann“ anzusehen, sehr erleichtern
sollte.

Gartenbauausstellung in Bern.

Nachdem Berns Gassen seit Wochen im
schönsten Blumenschmuck stehen, wird die Ber-
nische Gartenbaugesellschaft in Verbindung mit
der Stadtgärtnerei und dem Botanischen Gar-
ten auf dem Gelände der Stadtgärtnerei vom
20. August bis zum 5. September eine beson-
dere Ausstellung veranstalten. „Der Garten,
Dein Glück“ hat die Gesellschaft, der Berufs-
gärtner sowohl wie Liebhaber angehören, zum
geschickten Motto genommen. Die Schau will
zeigen, wie man seinen grösseren oder auch nur
einen kleineren Garten neuzeitlich gestalten
kann, wie man Räume auszuschnücken ver-
steht, wie man Kakteen behandelt usw. Neben
dem belehrenden Zweck aber wird die Aus-
stellung auch jeden Blumen- und Pflanzen-
freund durch ein wunderbar farbenprächtiges
Bild erfreuen. Es ist kein Zweifel, dass zahl-
reiche Besucher Berns in den nächsten Tagen
auch den Gang nach der Elfenau, wo sich
die Stadtgärtnerei befindet, antreten oder sich
vom Stadtnimbus dorthin führen lassen. pk.

Der Kinderumzug, der zur Eröffnung von
„Bern in Blumen“ am 4. Juni stattfand und
damals bei den hunderttausend Besuchern, die
sich in Bern zusammengefunden hatten, so un-
geteilten Beifall fand, wird am 5. September
wiederholt werden. In eingehender Besprechung
mit der Lehrerschaft sind alle Gruppen noch-
mals kritisch durchgenommen worden. Es wird
hie und da etwas geändert, noch verschönert,
werden, die Grundgedanken aber bleiben unver-
ändert, und unverändert bleibt vor allem das
strahlende Lachen der 2000 Kinder, die sei-
nerzeit den Zug mit den Blumengruppen form-
ten und wieder formen werden. Da nicht
mehr alle Knabenmusiken von damals enga-
giert werden können, weil nun nicht wieder
ein Knabenmusiktag stattfindet, werden Ju-
gendhandörgeler neben einigen Knabenmusik-
korps den Zug beleben. Sicher ist auch jetzt
wieder mit einem Massenandrang zu rechnen,
so dass es sich empfiehlt, sich heute schon
brieflich oder persönlich beim Verkehrsbureau
von Bern einen Sitzplatz zu sichern. (Eing.)

* * *

Ein origineller Schaufensterwettbewerb.

Im Rahmen von „Bern in Blumen“, dessen
Strassengestaltung alle Besucher der Bundes-
stadt begeistert, wollen auch die Geschäftsin-
haber, die direkt mit den Blumen nichts zu
tun haben, als dass auch sie ihre Häuser ge-
schmückt haben, nicht zurückstehen. Daher
veranstaltet vom 27. August bis zum 6. Sep-
tember die Vereinigung bernischer Geschäfts-
inhaberverbände einen originellen Wettbewerb.
Unter dem Stichwort „Einst und jetzt“ werden
zahlreiche Firmen zeigen, wie man einst sich
kleidete, wie man wohnte und wie man den
Kunden durch das Schaufenster anlockte, und
sie werden gleichzeitig durch geschmackvolle
neuzeitliche Schaufenster beweisen, was sie
heute zu leisten imstande sind. pk.

* * *

Die BeHA 1937 vor der Eröffnung!

Am nächsten Samstag den 28. August 1937,
punkt 10 Uhr, öffnet die BeHA 1937 (Berner
Herbst-Ausstellung) im Kursaal Schänzli in
Bern ihre Pforten der Öffentlichkeit, und ein
Besuch wird sich lohnen. Bedeutende Firmen
aus der ganzen Schweiz haben die Veran-
staltung mit ihren Produkten beschickt, die den

Drang zu einem neuen Aufschwung des wirt-
schaftlichen Lebens wiedergeben. Die Aus-
steller scheuten demnach keine Unkosten, und
so dokumentiert die Ausstellung den hohen
Stand unserer schweizerischen Wirtschaft, un-
serer Industrie, unseres Gewerbes, Handels,
Verkehrs und unserer Frauenarbeit. So wird
es jeden Besucher freuen mitzuerleben, wie
die Welle der Krisenzeit allmählich zurück-
weichen muss, nicht ohne fruchtbare Erde zu
hinterlassen.

Als besondere Neuheit wird ab 5. September
1937 das an der BeHA stationierte 1. Schwei-
zerische Postautomobilbureau zum ersten Mal
seine eigenen Marken herausgeben. Der mo-
derne Postwagen steht den BeHA-Besuchern
zur Verfügung.

Ferner ist bereits die Hälfte der BeHA-Lose
verkauft worden, und wer noch wünscht dem
Glück zu begegnen, muss sich beeilen, der
Ziehungstermin wird bald angesetzt werden.
(Einges.)

* * *

Tellspele Interlaken.

So ganz ohne Nass ging die Vorstellung vom
letzten Sonntag nicht zu Ende. Sie erlitt da-
durch allerdings keine Störung und die über
2000 Zuhörer fühlten sich unter dem schützen-
den Tribünendache wohlgeborgen; sie folgten
mit grösster Aufmerksamkeit der spannenden
Handlung; deren Darsteller sie am Schlusse
mit gewaltigem Beifall überschütteten. Wir
sahen denn auch manch' gefeuchtet' Auge von
dannen ziehen, tief ergriffen über das Geschaute
und Erlebte und im Innersten in Dankbarkeit
derer gedenkend, die diesen hohen patriotischen
Genuss uns in so überzeugender Weise ver-
mitteln. Es ist überraschend, wie viele be-
kannte Gesichter sich regelmässig Jahr für
Jahr finden; sie lassen es sich einfach nicht
nehmen, jedes Jahr zumindest einmal einer
Vorstellung beizuwohnen und freuen sich heute
schon auf ihren nächstjährigen Besuch. Mit der
Wiedereinführung der ermässigten Sonntags-
fahrkarten bietet sich auch den entfernter do-
mizilierten Interessenten erleichterte Gelegen-
heit einer der nächsten Vorstellungen beizu-
wohnen. Für die noch folgenden drei Auf-
führungen empfiehlt sich ebenfalls dringend die
vorherige Platzbestellung. (Einges.)

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Ich hasse das Radio —

Vergangenen Dienstag erfreute uns der Landessender mit der Salzburger Uebertragung des „Rosenkavaliers“ von Richard Strauss. Den Text zu dieser Oper, die bekanntlich in Wien zur Zeit Maria Theresias spielt, hat der Dichter Hugo von Hofmannsthal geschrieben, und so bildet dieses Werk eine köstliche Verbindung herrlicher Musik und feinsinniger Poesie. Unter Knappertsbuschs Dirigentenstab ist uns diese Oper zu ganz neuem Erlebnis geworden, umso mehr, weil die Sendung in jeder Beziehung ausgezeichnet war. Wie sehr die Radiotechnik sich vervollkommen hat, das festzustellen bedeutet für uns alle eine grosse Genugtuung. Klar und voll tönte aus dem Lautsprecher die Strauss'sche Musik und zog uns in den Bann ihrer Harmonien.

Ich hasse das Radio —

Es mögen etwa 10 Jahre her sein, als sich ein bekannter englischer Orchesterdirigent und Opernunternehmer, der sich um die Popularisierung der grossen Opern und besonders der Werke von Richard Strauss besondere Verdienste erworben hatte, in schroffster Form über die „kunstmordende Musikübertragung des Rundfunks“ äusserte. Aus seinen heftigen Worten sprach die ganze Verbitterung eines Musikers, der seine Lebensarbeit „durch den unlauteren Wettbewerb“ des Radios gefährdet sah.

Sie fragen mich, was ich gegen den Rundfunk habe? — und er gab dem Zeitungsreporter, der ihn interviewte, folgende Erklärung ab: „Nichts weiter als das: Ich wende mich gegen jede musikalische Uebermittlung durch Rundfunk, weil auf dem Wege dieser drahtlosen Uebertragung jede gute Musik schlecht und jede schlechte Musik gut klingt. Das Mikrofon bewirkt, dass gute Musik schlecht klingt, und dass der von faulenden Hirnen produzierte üble Schund von der Maschine durch ein geradezu teuflisches Verfahren verfeinert wird, so dass kein Wesensunterschied mehr zwischen den klassischen Werken der grossen Meister und den scheusslichen Erzeugnissen der modernen Stümper besteht. Die unvermeidliche Folge wird sein, dass wir binnen zehn Jahren nur noch ein Auditorium für schlechte Musik haben werden, eine Entwicklung, wie sie ja auch unsere hoffnungslos entartete Generation (!) sehnlich herbeiwünscht. Die unter uns, die in der Musik leben und in ihr aufgehen, werden dann hunderttausende von Meilen entfernt sein und vor Wilden musizieren, die, mit den Zähnen an den Baumästen hängend, zuhören. Das wird in Wahrheit auch das einzige Publikum sein, das sich seine Natürlichkeit bewahrt hat und, aller spitzfindigen Deutung wesenfremd, von der Manie, die musikalische Schönheit zu erdrosseln, unberührt geblieben ist. Wenn ich das Radio so grimmig hasse, so geschieht es nur wegen seiner Verbindung mit der Musik. Ich erkenne sehr wohl den hohen Wert, den die drahtlose Technik mit Bezug auf die Förderung der Erziehung und der Bildung weiter Kreise hat.“ —

Gerade an diesem Beispiel erkennen wir einmal mehr, wie weit Propheten über das Ziel hinausschiessen können. Anno 1927 steckte das Radio noch in den Windeln, und in diesem „Urzustand“ ist jede neue Erscheinung mehr oder weniger schleierhaft. Man konnte vor zehn Jahren ja nicht wissen, dass die Radiotechnik in kürzester Zeit eine so glanzvolle Entwicklung durchmachen werde, die es ihr ermöglichen konnte, die herrlichen Werke unserer grössten Meister einwandfrei wiederzugeben. Vor zehn Jahren rechnete man nicht damit, dass die Programmkommissionen und musikalischen Leiter der Studios ihr Kunstverständnis, ihr Können und ihre Begeisterung und Freude

für die Musik — sogar für klassische Musik, Herr Prophet! — in den Dienst der Radiohörer stellen würden. Und gerade auf diesem Gebiet erfüllt das Radio eine seiner edelsten kulturellen Aufgaben, indem es uns mit den grössten und — wie dies in Bern Chr. Lertz in so feinsinniger und künstlerisch wertvollster Weise tut — mit unbekannten und selten gehörten Werken in Berührung bringt.

Haben wir nicht vergangenen Sonntag die reizende unbekannte Oper „Pimpinone“ aus Basel gehört mit Hans Visscher van Gaasbeck, dem unerschöpflichen musikalischen Quell des Basler Studios, in der Titelrolle? Standen wir am Montag nicht ganz im Banne der Salzburger Serenade, der graziösen und seelenvollen Musik Mozarts? Sind wir vergangenen Mittwoch nicht ganz still geworden unter dem Eindruck von Schuberts 5. Sinfonie?

Freunde edelster musikalischen Genusses sind auch in der heute zu Ende gegangenen Woche voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen. Neben den Darbietungen und Uebertragungen unserer Landessender, vermittelte der Telefonrundspruch aus Wien Werke von Beethoven und Brahms, aus Paris Mendelssohn und Chopin, aus Stuttgart Liszt und Weber, aus Mailand Tschaiakowski.

Aber auch der von „faulenden Hirnen produzierte üble Schund“ hat sich in die Lautsprecher eingeschlichen und ist mit viel Getöse und Gewimmer und mit viel „sentiment“ in Stimmung umgesetzt worden. So hin und wieder hört man ganz gern ein dummes unbeschwertes Liedchen, ein Xylophonsolo oder ein Kino-Orgelstück, einen Handörgelpolka oder ein Saxophonduett.

Wir haben das Radio nicht — wir lieben es, so wie es ist! Ganz so, wie es ist! Mit seinen Sinfonien und Opern, seinen Chansons und Tänzen — mit seiner klassischen und seiner volkstümlichen Musik — mit seiner, auf höchster Warte stehenden Kunst und seinen Darbietungen „für ds Gmüt!“ Wir lieben und schätzen das Radio, weil es vielseitig ist und Jedem etwas gibt — sogar dem mit den Zähnen an einem Baumast hängenden Wilden im Innersten Afrikas —

Jawohl Herr Prophet — so ist es!

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 28. August. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Schallpl. 12.40 Volkstüml. Unterhaltungsmusik mit Schweizerliedern, Ländlern und Märschen. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Heiteres in Wort und Ton. 14.00 Reportage a.d. Zürcher Radio-Ausstellung. 16.30 Schallpl. 17.00 Leichte Musik. 17.40 Lieder aus dem Tessin. 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Die vergnügte Klarinette. 19.20 Jugendstunde: Was man von den Giftschlangen wissen sollte, Plauderei. 19.55 Tanzmusik. 20.15 Das Lustspiel des Monats. 21.45 Die berühmte Vortragskünstlerin Dela Lipinskaja im Basler Studio. 22.15 Tanzmusik.

Sonntag den 29. August. Bern-Basel-Zürich:

10.00 Kathol. Predigt. 10.50 Kammermusik. 11.30 Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Der populäre Mozart. 12.40 Konzert. 13.30 Vortrag. 13.50 Schallpl. 14.00 Fahrt über die neue Sihlseebrücke. 14.20 Schwyzörgeli und Lieder. 17.00 Musik zum Sonntagtee. 18.00 Vorträge des Mandolinen-Orchesters Carmen. 18.30 Duell im Chilebank, Mundart-Novelle. 19.05 Konzert der Arbeiter-Knabenmusik Zürich. 20.00 Herbstwanderungen in den Bergen, Hörfolge. 20.45 Romantische Musik. 21.10 Liederkonzert.

Montag den 30. August. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 16.30 Frauenstunde: Erkennung und Verhütung d. akuten Infektionskrankheiten im Kindesalter. 17.00 Flöten-Kammermusikwerke alter Meister. 18.00 Schallplatten. 18.30 Jugendstunde, Mein Freund Murreli, der Steinmarder. — 19.00 Schallplatten. 19.20 Zürcher Bilderbogen. — 20.00 Konzert des Radio-Orchesters. 21.10 Bilder aus Mallorca, Plauderei.

Dienstag den 31. August. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Unterhaltungsmusik (Schallpl.) 12.40 Progr. n. Ansage. 16.30 Schallpl. 17.00 Mozart: Serenade. 17.15 Buntess Konzert. — 17.45 Tanz auf Schallpl. 18.00 Jugendstunde: Kampf um den Südpol, Hörfolge. 18.30 Jenseits des Gotthards (Tessiner Volkslieder). 19.00 Verkehrsprobleme, Vortrag. 19.20 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 „Den Dummen wie den Schläuen, wird nie ein Kluger trauen“. Alte Geschichten und Musiken. 20.55 Musik-Einlage. 21.00 Herm. Busch u. Frl. Abel spielen Cello-duette. 21.50 Klavierkonzert.

Mittwoch den 1. September. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Musik aus neueren Filmen. 12.40 Rätselstunde (Schallpl.). 16.30 Schallpl. 17.00 Progr. n. Ansage. 18.00 Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30 Musikeinlage. 18.40 Sänger um Mozart. 19.15 Handörgele und jödele. 19.55 Hörspiel. 21.00 Konzert 21.50 Spätkonzert des Radio-Orchesters.

Donnerstag, 2. Sept. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Konzert. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Buntess Konzert. 18.00 Schallplatten. 18.30 Das moderne naturwissenschaftliche Weltbild. 3. Vortrag. — 19.10 Schallpl. 19.20 Polit. Grundlagen des heutigen Chinas. 20.00 Reportage aus einer Handharmonikafabrik. 20.30 Handharmonika-Konzert. 21.00 Kennen Sie . . . ? 21.10 Buntess Unterhaltungskonzert. 21.40 Kleiner Geschichtskalender. 21.50 Orchesterkonzert.

Freitag, 3. September. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Liedervorträge. 16.30 Frauenstunde: Flock — unser Hund. 17.00 Konzert. 17.30 Orchester-Konzert. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Sonntag im Negerdorf, Diaktplauderei. 19.00 Touristikbulletin des Automobilklubs der Schweiz. 19.15 Neuzeit. Lieder von Max Schillings. 19.55 Marie und Robert, Schauspiel v. P. Haller. 21.00 Musik von Hans Huber.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

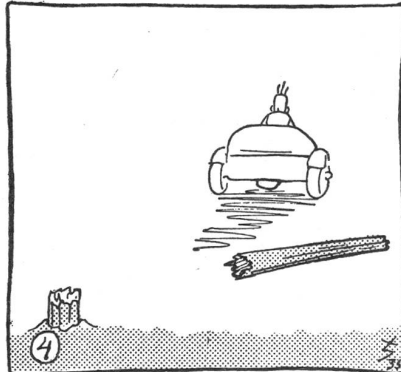
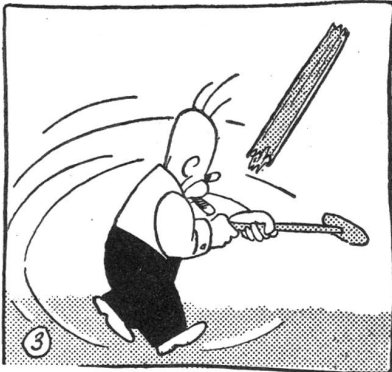
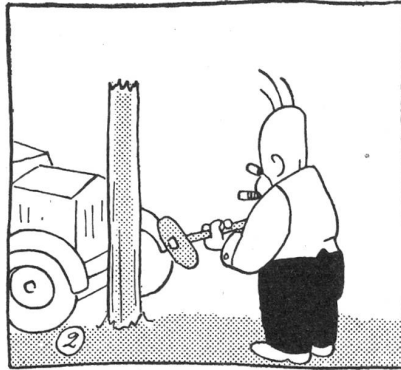
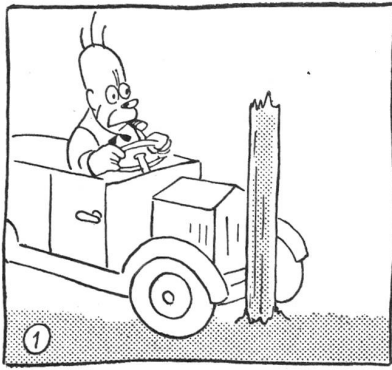
Bubenbergrplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

**Bürgefreie, unkündbare
Finanzierung von Wohn-
häusern und landwirtschaft-
lichen Heimwesen. (Neubau
und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und
Ueberbrückungskrediten
bis zur Zuteilung des Bau-
spardarlehens.**



Adamsons Auto hat Mucken

„Warum hat es Ihnen denn in China nicht gefallen?“
„Wissen Sie, man wird von allen Leuten so schief angesehen, das paßte mir nicht.“

* * *

Der Friseur hat Janczi die Haare geschnitten, hält ihm einen Spiegel hin und fragt: „Ist es dem Herrn so recht?“ „Nein“, antwortet Janczi, „bitte länger!“

* * *

Beim Optiker.
„Brauche Brille!“ — „Weit-sichtig?“ — „Nee.“ — „Kurzsichtig?“ — „Nee.“ — „Na, was denn sonst?“ — „Durchsichtig.“

* * *

Hansli läuft mit einem „Schnudernäsi“ durch die Straße, ein Herr fragt ihn: „He Chline, besch Du te Naselumpe?“ — „Wou, aber d'Mueter het gseit, i soll ne niemere gö z'bruche.“

„Sie sind Zeuge, daß mir dieser Mann eine Ohrfeige gegeben hat!“
„Bedaure, ich habe im Augenblick nicht hingesehen. Lassen Sie sich noch eine geben!“

Beim Examen.
Der Professor: „In welcher seiner Schlachten wurde Gustav Adolf ge-tötet?“ — Der Kandidat nach längerem Sin-nen: „Ich glaube, es war in seiner letzten.“

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 33

Waagrecht:
1. Sch. 3. Saldo. 5. Stadtbach.
6. Baumarcus. 7. Spalthußer. 9. Lofstorf.

Senkrecht:
1. Stafe. 2. Hauptpost. 3. Stall.
4. Lachs. 8. Erlach.

Gekreuzte Felder:
Stadtheater.



Fremdenführer: „Hier ist die Stelle, wo der berühmte Alpentourist Wilson abstürzte.“

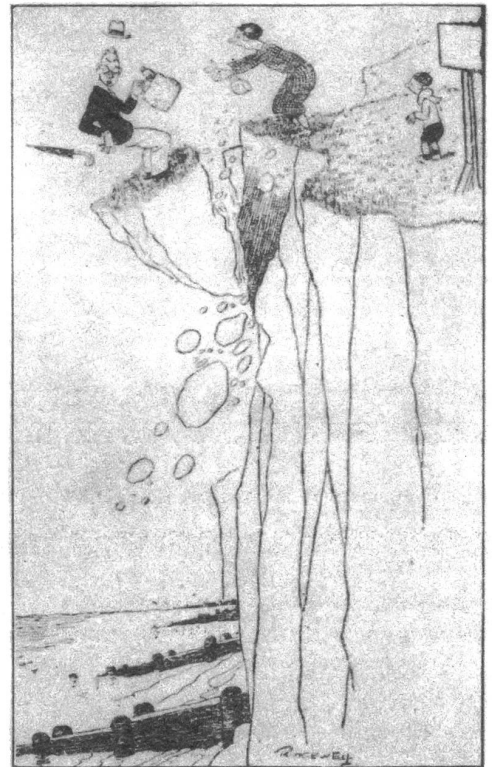
Tourist: „I bewahre, im vorigen Sommer zeigten Sie mir eine Stelle, die viel weiter von hier entfernt liegt.“

Führer: „Ganz recht, ich glaubte, daß der Weg dahin für Ihre Frau Gemahlin zu beschwerlich sein würde.“

Im Hotel.

Mutter zu ihrem Kind, das in das Tischtuch schneuzen will: „Über Toni, das macht man doch nicht, dazu ist die Serviette da!“

„Papa, was heißt das eigentlich: pro forma?“
„Wenn deine Mutter morgens Gymnastik treibt, mein Kind.“



„Schnell, Emil, gib mir das Eßpaket!“

Berner Sportrundschaue

Hg. König Fußball hat bereits wieder kräftig zu regieren begonnen. Der F. C. Bern trug ein Freundschaftsspiel gegen Cantonal Neuenburg aus, während der andere Berner Verein die Genfer Servette zu Gaste luden. Beide Spiele dienten zur Ausprobierung neuer Spieler, so daß die Resultate keine große Bedeutung haben. Beide Berner Vereine verloren knapp mit einem Tor Unterschied. Auch der Berner Zweitligaklub Helvetia verlor nur knapp gegen Solothurn.

Großer Erfolg erzielte einmal mehr die G. G. Bern anlässlich der schweizerischen Stafetten-Meisterschaften in Basel. In Kategorie A. erzielten sie drei Meistertitel und in Kategorie B. deren zwei. Wahrlich ein Beweis für glänzendes Läufermaterial.

Nächste Woche hat die Bundesstadt sportlichen Hochbetrieb. Samstag und Sonntag auf der Rundstrecke die großen Autorennen, die Tausende von Zuschauern nach Bern bringen werden. Nicht zu Unrecht, denn im Großen Preis der Schweiz startet zum ersten Mal der neue Alfa

Romeo von Nuvolari geführt, eine ernsthafte Konkurrenz für die bis dahin dominierenden deutschen Firmen. Ein weiteres sportliches Großereignis findet am Mittwoch, auf dem Fußballplatz des F. C. Bern, dem Neufeld statt. Der große Berner Bogklub, der A. B. C. B., veranstaltet ein Freiluftbogenschießen. Den Hauptkampf werden Weltmeister Michelot (Frankreich) gegen Schweizermeister Schlunegger bestreiten. Wer noch nie einem Bogkampf beigewohnt hat, verfehle diesen Anlaß nicht. Er wird dann immer wieder Bogmeetings besuchen!



Die Anleitung zum Nehmen der Maße erschien in den Nrn. 26 und 28 der Berner Woche. — Das Zuschneiden und Heften besorgt das

**Zuschneideatelier «Livia»
Wabernstrasse 77, Bern.**

Nr. 33. Angenehmes Kleid für kühle Tage. Die Kollergarnitur ist gestrickt aus zwei versch. farbigen Wollen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 3.90 m, bei 1—1.20 m Breite 2.80 m
Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 34. Zweites Kollerkleid. Ebenfalls mit gestrickter Garnitur. Der Rock hat eingelegte Falten.
Stoffbedarf wie bei Nr. 33.
Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 35. Jakett-Blusenkleid mit bunter Stickerei. Das Kleid ist aus hellem uni Stoff, würde aber durch die farbigen Garne, auf dunklem Wollstoff, ebenso vorteilhaft und originell aussehen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 4.50 m, bei 1 m Breite 3.50 m
Zuschneiden und Heften Fr. 3.80.

Nr. 36. Dieses aparte Kleid mit langem Aermel ist hier ebenfalls aus hellem uni Stoff zu sehen; aber die geschlossene Form kann man sich besonders leicht aus dunklem Wollstoff mit assortiertem Garn als ein hübsches Kleid vorstellen.
Stoffbedarf bei 80 cm Breite 4.50 m, bei 1 m Breite 3.50 m.
Zuschneiden und Heften Fr. 3.80.

Das Verziern dieser Kleider wird auf Wunsch auch besorgt oder auch nur die Garne assortiert.



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,

Tschannerstrasse 39 — Telefon 23.868



Bevor Sie

MÖBEL

anschaffen, erfragen Sie bitte meine Preise. Es ist ihr Vorteil.

**MÖBELFABRIK
A. BIERI, RUBIGEN**

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telefon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Puppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I St.

VERSILBERTE BESTECKE

Beste Marken

Grosse Auswahl

Wwe. CHRISTENERS ERBEN

Kramgasse 58

Autofahrerunterricht
u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig geschnittenen Demonstrations-Chassis erteilt
S. URWYLER
BERN - Staatl. konz. Fahrschule
Ob. Villottonmattstrasse 56
Tel. 22.993

WORINGER

All' jenen, die eventuell mit einigen Freunden die Absicht haben, eine Serie von 10 Losen zu bestellen, rufen wir heute «pressieren» zu! Diese Serien sind — dank der zahlreichen mittleren Treffer — interessanter als je zuvor. Ihr Vorrat schmilzt jetzt zusehends, weil wir diesmal die Ziehung im letzten Moment publizieren werden.
1 Los Fr. 10.—, eine 10-Los-Serie Fr. 100.— plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III 10026. — Adresse: Seva-Lotterie, Bern.

SEVA 5

Pressieren!



Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — Verantwortliche Redaktion: Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. — Durch Verträge 30 Cts. pro Nummer. — Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.